

athenischen Bildhauer **Phidias** geschaffene eiserne Bildsäule der Athene „Vorkämpferin“ (mit dem Unterbau 9 m hoch). Die Baumeister **Iklinos** und **Kallikrates** bauten den Parthenon¹⁾ aus pentelischem Marmor als einen Tempel für die „jungfräuliche“ Stadtgöttin. Dieser Tempel wurde das vollendetste Denkmal griechischer Baukunst. In den größeren der beiden Innenräume kam die gegen 12 m hohe „goldelfenbeinerne“²⁾ Bildsäule der Göttin, ein Werk des Phidias. Hier wurde auch der Bundeschatz aufbewahrt.

Auf der Nordseite der Akropolis, der Burg von Athen, begann Perikles als Ersatz für das hier von Keres zerstörte Heiligtum der drei Schutzgöttheiten³⁾ der Stadt das Erechtheion. Es wurde im Jahre 407 vollendet. Wie das alte Gotteshaus bestand es aus drei verschiedenen Tempeln. Das Gebälk der einen der drei Vorhallen trugen zum ersten Male an Stelle der Säulen sechs Mädchengestalten (Karyatiden). Zur Erleichterung der Gebälklast wurde der Fries weggelassen. — Bedeutend kleiner war der (ionische) Tempel der Nike-Siegesgöttin an der westlichen Brüstung. — An Pracht und Schönheit mit allen diesen Bauten wetteiferte das tempelartige Eingangstor, die Propyläen, von Mnesikles aus pentelischem Marmor ausgeführt.

Für musikalische Aufführungen entstand an der Südseite der Burg das Odeion, ein mit Säulen und Sitzplätzen reich versehener Rundbau, dem das in eine Spitze auslaufende Dach ein zeltartiges Aussehen gab. Von der Nord- und Ostseite erhielt man einen Blick auf die städtischen Turnplätze, das Kynosarges und das baumreiche Lykeion. — In der attischen Landschaft waren der Demetertempel des Iklinos zu Eleusis und der Tempel der Nemesis auf dem Felde von Marathon sehenswert.

Zugleich mit Phidias glänzte **Myron** aus dem attisch gewordenen Städtchen Cleuthera, der (meist in Erz) mit großer Naturtreue Menschen- und Tierkörper wiedergab. Viel bewundert war seine Kuh, der Diskoswerfer und der Läufer Ladas. Auch seine Götter-, Halbgötter- und Siegerbilder zeichneten sich durch kraft- und lebensvolle Schönheit aus. Mit dem großen Athener rang weiter um die Palme **Polyklet**, der Erbauer des Heratempels in Argos, der außer dem Goldelfenbeinbilde der Hera unter sorgfältigster Beobachtung der Körperverhältnisse besonders Gestalten von edler, jugendlicher Schönheit zur Darstellung brachte, unter

¹⁾ S. den Bilderanhang.

²⁾ Der Körper bestand aus Elfenbein, das Gewand, Wehr und Waffen aus Gold, die Augen aus Edelsteinen. Allein der abnehmbare Goldschmuck wog 44 Goldtalente (damaliges Verhältnis des Silbers zum Golde wie 1:14). Auf der Außenseite des Schildes war eine Amazoneenschlacht, auf dem Rande der Innenseite der Kampf der Götter und Niesen hochbildartig dargestellt. Eine dritte Athenebildsäule des Phidias war das von Sieblern, die nach Lemnos zogen, gestiftete lebensgroße Erzbild der Athena Lemnia.

³⁾ Athene, Poseidon und Pandrosos (Tochter des Kekrops).